

Medizinstudierende vergeben Lehrpreis

Mit der Wahl des «Teacher of the Year 2010/2011» haben die Studierenden der Medizinischen Fakultät die drei beliebtesten Dozierenden aus Bachelor- und Masterstudiengängen in Human- und Zahnmedizin gewählt. Claudia Antonini, am Zentrum für Zahnmedizin verantwortlich für Studienberatung und -betreuung, freut sich, dass die Studierenden von der Möglichkeit der Lehrbeurteilung Gebrauch machen: «Wie könnte ein Studiengang besser akkreditiert werden als durch die kritische Beurteilung der Studierenden; was könnte den Lehrkörper besser motivieren, hochqualifizierte Lehre zu halten als die wertschätzende Anerkennung junger zukünftiger Berufskollegen?» Zu den Beurteilungskriterien für gute Lehre zählten unter anderem die Fähigkeit der Dozierenden, für ihr Fach zu begeistern und Studierende zum Mitmachen zu motivieren.

Spagat zwischen zwei Welten

So wurde Peter Greminger, Professor für Innere Medizin und einer der drei Preisträger, von seinen Masterstudierenden mit folgenden Worten gelobt: «In kurzer Zeit praseln drei, vier differentialdiagnostische Knacknüsse auf einen ein, die aber so spannend präsentiert werden, dass man nicht umhin kommt, mitzudenken – bis der Kopf raucht.» Grosse Bedeutung massen die Studierenden auch der Qualität und Verfügbarkeit von Vorlesungsunterlagen zur Prüfungsvorbereitung bei. Als Belohnung und Dank für «ein selbsterklärendes und lesefreundliches Skript, das den prüfungsrelevanten Stoff komplett abdeckt und die Nachbearbeitung deutlich erleichtert», wählten die Studierenden Antonio Baici, Emeritierter Professor für Biochemie, zum zweiten Preisträger.

In der Laudatio für Alexander Imhof, Privatdozent an der Klinik und Poliklinik für Innere Medizin, strichen die Studierenden ein weiteres Kriterium für gute Lehrveranstaltungen heraus: die fachübergreifende Vernetzung der Inhalte, der Spagat zwischen Didaktik und Praxis. Imhof, so die Studierenden, hätte spannende Exkurse zu aktuellen medizinischen Meldungen aus dem Stegreif gemeistert und mit Beispielen aus seiner Tätigkeit als Internist veranschaulicht. «Ab imo pectore», mit ganzem Herzen, wurde er dafür zum dritten «Teacher of the Year» gekrönt.

Impressum

Journal • Die Zeitung der Universität Zürich • Herausgegeben von der Universitätsleitung durch die Abteilung Kommunikation. Adresse: Universität Zürich, Abteilung Kommunikation, Redaktion Journal, Seilergraben 49, 8001 Zürich. Telefon 044 634 44 30. E-Mail: journal@kommunikation.uzh.ch • Verantwortliche Redaktoren: Sascha Renner (sar), Alice Werner (awe) • Leiter Publishing: David Werner (dwe) • Layout: Frank Brüderli (fb) • Gestaltungskonzept: TBS Identity • Korrektorat: Nina Wieser • Sekretariat: Steve Frei • Druck: pmc, Eichbühlstrasse 27, 8618 Oetwil am See • Auflage: 16 000 Exemplare • Erscheint sechsmal jährlich • Inserate: Zürichsee Werbe AG, Seestrasse 86, 8712 Stäfa, Tel. 044 928 56 11, annocen@zs-werbeag.ch • Die Redaktion behält sich die sinnwahrende Kürzung von Artikeln und das Einsetzen von Titeln vor. Nicht ausdrücklich gekennzeichnete Artikel müssen nicht unbedingt die Meinung der Universitätsleitung wiedergeben. • Das Journal als pdf-Datei: www.kommunikation.uzh.ch/publications/journal.html

Gratulation, Hans Weder

Der ehemalige Rektor der UZH berät jetzt die Münchner Ludwig-Maximilians-Universität in strategischen Fragen.



Hans Weder, ehemaliger Rektor der UZH.

Alice Werner

Erst wurde er als einer von acht externen Mitgliedern in den Hochschulrat der Ludwig-Maximilians-Universität (LMU) in München berufen, dann einstimmig zu dessen neuem Vorsitzenden gewählt: Hans Weder, Professor ad personam für Neutestamentliche Wissenschaft am Institut für Hermeneutik und Religionsphilosophie und bis 2008 Rektor der Universität Zürich. «Die Berufung auf diesen ehrenvollen Posten hat mich ausserordentlich gefreut», sagt Weder, «sie kam aber auch überraschend. Man stelle sich zum Vergleich eine Schweizer Universität vor, die einen Ausländer zum Präsidenten des Universitätsrats ernannt. Die LMU geht hier mit mutigem Beispiel voran in Richtung

Internationalisierung.» Seine Erfahrung als Rektor sowie der exzellente Ruf der UZH seien wohl ausschlaggebend für das Wahlergebnis gewesen, meint er. LMU-Präsident Bernd Huber unterstreicht vor allem die persönlichen Fähigkeiten Weders: «Wir freuen uns sehr, dass wir einen ausgewiesenen Kenner der internationalen Forschungs- und Universitätslandschaft als Vorsitzenden des Hochschulrats der LMU gewonnen haben.»

In den kommenden vier Jahren will sich Weder dafür einsetzen, die Leistungsfähigkeit der LMU weiter zu stärken. Das bedeutet, die Münchner Universität bei ihrem gesetzlichen Aufgabenkatalog zu unterstützen, etwa bei personellen Fragen. «Mir liegt auch viel daran, die Strategieentwicklung der Hochschule mit Ideen und Impulsen voranzutreiben. Ein Themenkomplex der nächsten Zeit wird sich zum Beispiel um den Bereich Lehre in all seinen Facetten drehen.» Als Bindeglied zwischen der LMU-Hochschulleitung und dem Hochschulrat sieht Weder seine Hauptaufgabe im kritischen Begleiten: Zum solidarischen Anwalt der Universität werden und gleichzeitig hinterfragendes Gegenüber bleiben. «Ich bin sicher, dass diese Form der Zusammenarbeit gut funktioniert: Bernd Huber ist offen für einen ehrlichen Blick von aussen.» Überhaupt bestehe mit der LMU eine Art Wettbewerb auf Augenhöhe. Im Academic Ranking of World Universities 2011 der Shanghai Jiao Tong University belegt die UZH Rang 56 und liegt damit zwei Plätze hinter der LMU.

Sich als starke Forschungsuniversität zu profilieren – das ist das gemeinsame Ziel beider Hochschulen. Wer gerade mal die Nase vorn habe, sagt Weder, München oder Zürich, spiele keine so grosse Rolle.



Eine Klasse für sich: Die Professoren der UZH ruderten den ETH-Kollegen davon.

UZH-Professoren gewinnen im Ruderderby

Vor grosser Publikumskulisse fand am Samstag, 12. November zum 60. Mal der Rudermatch zwischen UZH und ETH statt. Während die Studentinnen und Studenten der UZH diesmal gegen die ETH-Boote unterlagen, ruderten die UZH-Professoren

mit ansehnlichem Vorsprung ins Ziel. Die strahlenden Sieger: Mike Martin, Benedikt Korf, Fritz Wilkening, Daniel Müller Nielaba, David Chiavacci, Michael Schmidt, Matthias Mahlmann, Robert Weibel und Trainerin Joyce Mahrer (v.l.n.r.).

Im Tandem Karriere machen

Alle Prüfungen bestanden, die Abschlussarbeit fast fertig, das Ende des Studiums in Sicht – und was jetzt? Seit einem Jahr bietet die studentische Unternehmensberatung Impact Zürich mit einem Mentorenprogramm Unterstützung beim Übergang in die Berufswelt. Das Ziel: Mentees und Mentoren, Universität und Berufswelt zusammenzubringen. Bei regelmässigen Treffen können Themen wie Karrieremöglichkeiten und -pläne, berufliche Qualifikation, aber auch wissenschaftliche Arbeiten oder Bewerbungsdossiers diskutiert werden.

Hilfe und Ideen für Studium und Beruf

Die genaue Ausgestaltung der Mentoringbeziehung bleibt jedem Paar selbst überlassen, je nach Erwartung und Bedürfnissen. «Wir haben Mentees», sagt Anna Lehmann, Präsidentin von Impact Zürich, «die am Programm teilnehmen, weil sie Hilfe suchen beim Einschätzen von Fähigkeiten, bei Berufsfindung und Vorbereitung auf Bewerbungsgespräche. Andere nutzen den Austausch zum gezielten Networking.» Mindestens zwei Jahre Berufserfahrung müssen Mentoren mitbringen, um ins Programm von Impact Zürich aufgenommen zu werden. Die meisten in der Kartei kommen bislang aus der Consulting-Branche und aus den Fachbereichen Psychologie und Marketing. «Wir nehmen jetzt verstärkt Kontakt mit Firmen aus anderen Bereichen auf und sind auf Karrieremessen präsent, um unseren Mentoren-Pool zu erweitern», sagt Lehmann. «Bei der Vermittlung einer Mentoringbeziehung wollen wir schliesslich den bestmöglichen Fit erreichen.» Studierende, die an einem Austausch mit Berufstätigen interessiert sind, können sich mit Vita und Motivations schreiben bei Impact Zürich bewerben.

Die nächsten Vermittlungen finden im Februar 2012 statt. Informationen und Anmeldeunterlagen: www.impactzh.uzh.ch

Graduate Campus in den Startlöchern

Seit dem 1. November ist die Geschäftsstelle des Graduate Campus komplett: Die wissenschaftlichen Mitarbeitenden Eric Alms, Franziska Keller, Vivien Kappel und Luise Menzi sowie die Teamassistentin Trix Leisibach unterstützen den Gründungsdirektor Heini Murer und die Geschäftsführerin Marie-Christine Blüm bei der Umsetzung der Massnahmen des Graduate Campus. Anfang November hat die Universitätsleitung auch die Mitglieder des erweiterten Vorstandes gewählt. Dieser besteht aus Professorinnen und Professoren, Programmkoordinierenden und Doktorierenden. Das Gremium berät den Vorstand des Campus bei der Entwicklung von Fördermassnahmen für den wissenschaftlichen Nachwuchs der UZH. Der Graduate Campus ist eine neue Einrichtung der UZH, die 2011 mit grosszügiger Unterstützung der Stiftung Mercator Schweiz gegründet wurde. Am 29. Februar 2012 lädt der Graduate Campus Nachwuchswissenschaftler, Professoren und Mitarbeitende der UZH zur festlichen Eröffnungsveranstaltung in die Aula ein. www.grc.uzh.ch